

Bülach: Der Rinsberg oder eigentlich Rhinsberg, der früher Rheinsberg hiess, könnte bald Rischberg heissen

Vier Namen für einen einzigen Berg

Der R(h)insberg am Rhein ist Wanderziel und Namensgeber. Für Schildermaler und Kartenzeichner ist er auch dauerhafte Arbeitsbeschaffungsmassnahme.

Steffen Riedel



Zurzeit thront auf dem Berg, der in den offiziellen Landeskarten Rhinsberg heisst, eine Ortsangabe die ihn als Rinsberg bezeichnet. (Johanna Bossart)

Wer noch nie auf dem R(h)insberg am Rhein zwischen Eglisau und Bülach war, sollte dies in nächster Zeit tun, denn den Berg wirds möglicherweise nicht mehr all zu lange geben. «In künftigen Landkarten müsste man ihn korrekterweise als Rischberg bezeichnen», erklärt Erich Schwengeler vom Amt für Raumordnung und Vermessung (ARV) des Kantons Zürich. Denn: «Die genaue Überprüfung der örtlichen Flurnamen hat ergeben, dass der Name R(h)insberg beziehungsweise die ältere Form Rheinsberg, historisch betrachtet, weder aus Bülach noch aus Eglisau überliefert wird», so Schwengeler weiter. Mit Dokumenten zweifelsfrei nachweisen liesse sich eigentlich nur die Bezeichnung Rischberg. Diese verblüffende Tatsache hat die jüngste amtliche Vermessung der gesamten Gegend zu Tage gefördert. Als Rischberg wird der Hügel mitunter auch in der Mundart Ortsansässiger bezeichnet, was die These des ARV stützt.

Der R(h)insberg könnte damit bald Geschichte sein und zum Rischberg werden, zumindest in der offiziellen Landeskarte. Denn die jüngste 1:25 000-Karte «Bülach» stammt aus dem Jahr 2003 und ist gemäss swisstopo derzeit in Überarbeitung. Und die demnächst geplante Neuauflage der Karte stütze sich inhaltlich auf die Daten der amtlichen Vermessung.

Schon wieder neue Schilder

Eine Umbenennung des Berges zöge einige Folgearbeiten nach sich. So müssten – schon wieder – sämtliche Wegweiser für Wanderer ausgetauscht werden. Bei der Organisation Zürcher Wanderwege hat man bei der Neubeschilderung des R(h)insberg, schon Erfahrung. Schliesslich würde der Berg innerhalb von weniger als 160 Jahren seinen Namen schon zum vierten Mal ändern.

Uralte Wegweiser führen Wandersfrauen und -männer noch auf den Rheinsberg, etwas jüngere auf den Rhinsberg und neueste Schilder weisen den Pfad zum Rinsberg.

Der verwirrlige Orientierungslauf auf den 550 Meter hohen Hügel ist geschichtlich bedingt. In der historischen Wildkarte von 1850 hiess die Erhebung tatsächlich Rheinsberg. Auch die Siegfriedkarte von 1880 nannte den Berg schriftdeutsch nach dem Fluss. Nach 1930, so vermutet Schwengeler, habe man ihn wohl «vermundartisiert». Moderne Landeskarten führten ihn denn auch dialektnah bis heute als Rhinsberg.

Seit den 1980er Jahren hat sich in der Region allerdings die Schreibweise ohne «H», nämlich Rinsberg, durchgesetzt.

Rinsberg bleibt Rinsberg

In der jüngsten Form hat es der Berg bereits zum Namenspatron gebracht. Der 1981 aus einer Ortsgruppe der Zürcher Sektion des Schweizer Alpen-Clubs hervorgegangene Unterländer Ableger hat dem Hügel ein Denkmal gesetzt. Aus der Ortsgruppe Rheinsberg entstand damals die Sektion Rinsberg. Der Sektionspräsident, Stephan Kernen aus Bülach, beruhigt dieser Tage alle Bergfreunde und Nostalgiker: Auch wenns den Rinsberg einst nicht mehr gibt, im Namen der SAC-Sektion soll er weiterexistieren.